

## “nur der räume wegen bauen wir !”

an-schauen und betrachten gehen über das -sehen- hinaus. in abb.1 sind 2 dorische säulen dargestellt. der zwischenraum hat die form einer vase. die säulen sind ohne die vase nicht möglich und umgekehrt. beide bilden eine sich gegenseitig bedingte einheit. diese einheit gilt auch für: bau und raum.

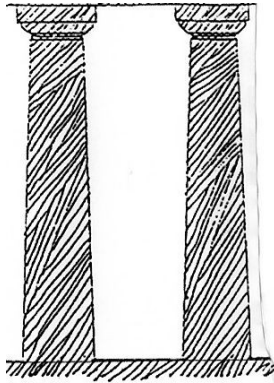
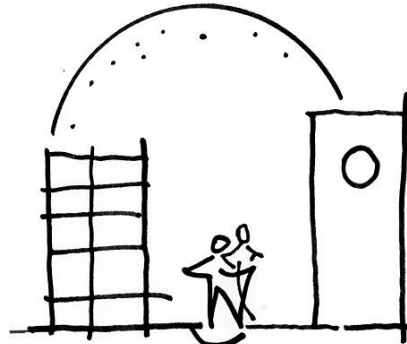
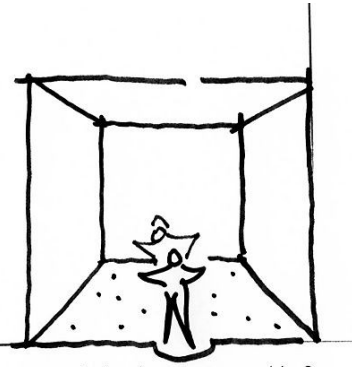


abb.1



mensch im außenraum abb.2  
strasse - häuser - himmel



mensch im innenraum abb.3  
boden - wände - decke

wenn wir von einem raum sprechen und den gebauten raum meinen, sehen wir diesen begrenzt von boden-wände-decke. abb. 3 oder im lebensraum auf der erde sind wir eingespannt zwischen oben-unten-und seitlichen grenzen. abb.2

diesen begrenzungen haben wir maße zugeordnet. es ergeben sich: entfernungen, längen, breiten, höhen, tiefen...

diese sind: zählbar, meßbar, errechenbar, logisch-linear erfassbar als eine **quantität**.

bei der materiellen weltanschauung sind wir besonders im alltag vordergründig auf den gegenstand fixiert. am obigen beispiel-objekt sind es die säulen. wir richten den blickwinkel auf die dichteste form.

entsprechend seiner anschauung gewöhnt sich der materie-mensch und dessen auge so stark an das sehen von gegenständen, daß er im laufe der zeit nichts anderes mehr wahrnehmen kann. das - andere - ist für ihn "luft". er meint damit, daß es für ihn keinen wert besitzt und bleibt ungeachtet.

die "luft" in den zwischen-räumen ist nicht das NICHTS. in entspannten, meditativen phasen erkennen wir den einfluss dieser feinstofflichen materie und erfühlen, erleben, empfinden diese **qualität**. der gebaute raum wird so zu einem gefäß.

in diesem gefäß bewegt sich der mensch ! daher bauen wir weder für die säulen, die wände, den städtebau, für symetrische fassaden, sondern nur der raum-gefäße wegen bauen wir.

die schwingungen der **qualität** sind ebenso meßbar und erfahrbar und zeigen wirkung auf den benutzer. einen disharmonischen musikklang im radio stellen wir ab. im gebauten lebensraum haben wir ebenso die wahl zu entscheiden: welchen **inhalt** gebe ich meinem raum-gefäß ?

fülle ich es mit sorgfalt, hingabe, würde, achtung, natur, freude, farbe, weichheit, weisheit, licht, proportion, balance, spiritualität, heiligen symbolen, sinnvollem tun, lachen, lieben, lernen, lehren...?

darf dieser raum ein wohlfühl-raum sein, der mich gesund und glücklich sein lässt? mögen wir unseren blick wesentlich werden lassen und focussieren ihn auf den inhalt unserer raum-gefäße.

die konzentration auf die dichte masse der gebäude und die kopflastige forderung nach verbesserung einer lebenswerten architektur haben uns wenig vorwärtsgebracht. die lösung liegt im raum-plastischen und quantenhaften raum-erschaffen.

ich erlaube mir zu sagen, daß ein gebäude in seiner gestaltung, seiner gestalt, immer ein abbild des bewußtseins, ein ausdruck des persönlichen paradigmas des verantwortlichen dar-stellt.(den planern, ingenieuren, architekten, raumtherapeuten, designern; die bauherren geben ihre vorstellung an uns ab)

diese verantwortung = in der antwort sein, geht nur über den weg: von **innen nach außen**, welchen ich für die neue zeit des paradigmen-wechsels für unabdingbar halte. architektur ist bau-kunst. diese kunst kann sich im außen nur über die kontemplations-innenschau sichtbar gestalten und erschöpfen lassen, im ein-klang mit dem EINEN. dieses EINE wohnt in mir selbst. bringen wir raum-bauer dieses gefäß zum schwingen.

wir selbst sind das gefäß.

"erkenne dich selbst" steht am tempel zu delphi auf der vorderseite, jedoch: die rückseite ist das geheimnis.....

unsere zgedachte stellung in dieser gesellschaft und in dieser wert-vollen zeit hat eine immense chance durch unser selbst-begreifen auch die neuen räume zu begreifen. dieses ist die botschaft.

es gibt über-all einen raum - unser herz-space - der uns ermöglicht: von jedem ort aus, immer freudig auf unseren erdplaneten, in unsere landschaft, in unsere stadt, in unser büro, in unsere be-hausung zurückkehren. ja, wir dürfen zu uns selbst zurückkehren und in uns selbst wohnen.

aus dieser ein-sicht heraus bringen wir gemeinsam die träume und visionen zu unseren neuen lebendigen lebensräumen in das greifbare, um uns dort wieder von "etwas" freudig ergreifen zu lassen, welches einer höheren mehrdimensionalen ordnung dient.

zitate:

goethe: die beste freude ist das wohnen in sich selbst.

novalis: wo gehen wir hin? immer nach hause.

beate reiber: liebe das wohnen und du wächst in die räume hinein.